

## Das Bühnenspiel - 342

Hans-Georg Kraus  
Intelligenzbestien

ISBN 3-7695-0698-7

### *Bestimmungen über das Aufführungsrecht*

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Pf 10 02 61, D-69442 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt.

Für jede Aufführung in Räumen mit mehr als 300 Plätzen ist außer dem Kaufpreis für die vorgeschriebenen Rollenbücher eine Tantieme an den Verlag zu entrichten.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen. Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten. Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Pf 10 02 61, D-69442 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 12 Textbüchern vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

### **SHADDY? KENN ICH DOCH!**

*Kabarettistisches Bühnenstück um Dauer-Werbesendungen in privaten Fernsehsendern*

### **Kurzinformation:**

Der Fernsehreporter spricht in der Fußgängerzone wahllos Passanten an, um sie zu dem neuen Produkt "Shaddy" zu befragen. Sein Problem ist die übertriebene Auskunfts-freudigkeit und Redseligkeit seiner Gesprächspartner, die in ihrer Begeisterung ihn selten ausreden lassen und ihn daran hindern, Missverständnisse auszuräumen und das

Gespräch in seine Richtung zu lenken. Während der Gespräche laufen von verschiedenen Seiten immer wieder und in unregelmäßigen Abständen unbeteiligte Passanten über die Bühne, einige verweilen kurz, andere winken verstohlen in die Kamera. Der Reporter ist der Situation mehr oder weniger hilflos ausgeliefert. Er spricht vor der Kamera in sein Handmikrofon.

*Spieltyp:* Einakter, Sketch

*Spielanlass:* Schulaufführungen, Vereinsveranstaltungen

*Spielraum:* Einfache Bühne genügt

*Darsteller:* Mindestens 9 Jugendliche

*Spieldauer:* Ca. 25 Minuten

*Aufführungsrecht:* Bezug von 9 Textbüchern

### **Rollen:**

REPORTER

KAMERAMANN Rolle ohne Text

ERSTER PASSANT Kaugummi kauender junger Mann

ZWEITER PASSANT Zigarettenraucher

DRITTE PASSANTIN Tanzbegeisterte

VIERTER PASSANT Autonarr

FÜNFTER PASSANTIN Leserin der Regenbogenpresse

SECHSTER PASSANT Gesundheitsbewusster

SIEBTE PASSANTIN junge Mutter mit Kinderwagen

KOMPARENSEN in beliebiger Anzahl möglich

*Dazu können auch die Darsteller in verschiedenen Kostümen und mit unterschiedlichen Requisiten eingesetzt werden, die ihre Rolle schon gespielt haben oder erst später spielen müssen.*

### **Reporter:**

Liebe Zuschauer, ich begrüße Sie bei der Shaddy-Verbraucherberatung. Unser neues Shaddy ist jetzt eine Woche auf dem Markt und vom Verbraucher begeistert angenommen worden. Wir wollen Ihnen heute in einer Live-Übertragung aus der Fußgängerzone zeigen, welche Erfahrungen die Bürger mit Shaddy gemacht haben und welche Begeisterung Shaddy bei ihnen ausgelöst hat. Jedes Kind kennt Shaddy. Shaddy bricht alle Rekorde. *(Der Reporter hält den ersten Passanten, einen jungen, Kaugummi kauenden Mann an, der einen Walkman auf dem Kopf trägt und sich in einem leicht tänzelnden Gang bewegt. Dieser bleibt stehen und nimmt seinen Walkman ab)*

### **Reporter:**

Entschuldigung, junger Mann! Darf ich Ihnen eine Frage stellen?

### **Junger Mann:**

Klar, Mann! Bin heute so gut drauf, heute darf mich jeder was fragen.

**Reporter:**

Was halten Sie denn vom neuen Shaddy?

**Junger Mann:**

Wow! Mit Shaddy geht die Post ab, wa! Ein affengeiler Geschmack!

**Reporter:**

Ich fürchte, wir reden aneinander vorbei. Shaddy ist doch ...

**Junger Mann:**

Bärenstark! Sag ich doch! Da machste Blasen mit, dicker als die eigene Denkbeule.

**Reporter:**

Ja, ja, aber ich glaube, Sie verwechseln da etwas.

**Junger Mann:**

Ich? Verwechseln? Ne, Alter! Ich verkalke doch nicht. Kaugummi ist Kaugummi, und dat kannste mit nichts verwechseln. Und Shaddy? Shaddy erst recht nicht! Hab gerade ne Ladung Shaddy in der Futtermühle. Starker Zufall, wa?

*(zieht sein Kaugummi lang aus dem Mund)*

Na, ist dat 'n Kaugummi, dieses Shaddy? Da beschlägt dir die Brille, Mann! Wat sich so shaddig zieht und wat so ne Blasen macht, dat soll wat anderes als Shaddy sein?

**Reporter:**

Ich muss Sie enttäuschen. Das ist kein Shaddy. Shaddy ist nämlich kein ...

**Junger Mann:**

Kein normales Kaugummi, sondern ein irres Feeling, ein Erlebnis, ein progressives! Klar, Mann! Das sag ich doch!

**Reporter:**

Seien Sie mir nicht böse, aber ich muss jetzt wirklich einmal etwas klarstellen.

**Junger Mann:**

Immer raus damit! Also?

**Reporter:**

Ich muss Ihnen und unserem Publikum erklären, dass Shaddy gar kein Kaugummi ist, sondern ...

**Junger Mann:**

*(etwas empört)*

Wat? Kein Kaugummi? Warum fragen Sie mich denn hier über Kaugummi aus?

**Reporter:**

Ich habe Sie doch nur gefragt, was Sie vom neuen

Shaddy halten.

**Junger Mann:**

Ach, gehn Sie mir doch nicht auf'n Keks mit Ihrem Puddy oder Caddy! Ich will jetzt erst mal wissen, wie mein Kaugummi heißt.

*(entfernt sich)*

Viel Glück noch!

**Reporter:**

Ja, ja, ... äh ... danke!

*(Ein Mann, der zweite Passant, bleibt stark hustend bei dem Reporter stehen. Der Reporter wendet sich, immer noch etwas verstört vom letzten Gespräch, an ihn)*

Guten Tag, darf ich Sie mal stören?

**Mann:**

Ja, ja, nur zu!

**Reporter:**

*(rufend, laut)*

Nur eine Frage: Was halten Sie vom neuen Shaddy?

**Mann:**

Oh, ich habe mir gerade zufällig eine von meinem Freund geschlaucht. Persönlich habe ich die Dinger noch nie geraucht. Ich mag eigentlich am liebsten die Boston aus dem Aldi. Aber Ihnen zuliebe stecke ich mir die Shaddy jetzt einfach mal an, und dann kann ich Ihnen mehr dazu sagen.

*(greift in eine Tasche)*

**Reporter:**

Moment mal, bitte! Moment!

**Mann:**

Wollen Sie auch eine? Geht nicht! Ich könnte Ihnen höchstens 'ne Boston anbieten.

**Reporter:**

Oh, nein, danke!

*(Der Mann zieht eine einzelne Zigarette aus der Tasche und zündet sie an)*

**Mann:**

Oha! Schmeckt ja wie getrocknetes Seegras! Das ist ja höchstens was für Imker, gegen die Bienen. Nee, danke! Da bleibe ich lieber meiner Marke treu. Dass Sie sich überhaupt nicht schämen, die Leute über so ein Zeug auf der Straße zu befragen!

**Reporter:**

Ich muss hier mal etwas richtig stellen. Shaddy ist ...

**Mann:**

keine Zigarette, ...

**Reporter:**

*(freudestrahlend)*

Genau!

**Mann:**

... sondern ein furchtbares Kraut. Sie müssen Ihren Mist schon selber rauchen. Ich bringe Ihnen gern einmal Blümchen ans Grab.

**Reporter:**

Dazu wird es nicht kommen.

**Mann:**

Ah, Sie rauchen das Zeug also auch nicht?

**Reporter:**

Eben! Ich rauche Shaddy nicht ...

**Mann:**

Weil es ungenießbar ist.

**Reporter:**

Nein! Weil Shaddy keine Zigarette ist.

**Mann:**

Das kann ich nur bestätigen, dieses grässliche Zeug! Aber sagen Sie lieber gar nichts mehr, sonst kriegen Sie noch Ärger mit Ihrem Brötchengeber! Versuchen Sie doch einfach mal 'ne Boston!

*(bietet ihm eine Zigarette aus seiner Schachtel an)*

**Reporter:**

*(entnervt)*

Nein! Nein! Nein!

**Mann:**

Na, dann eben nicht.

*(Der Mann verlässt die Szene, der Reporter spricht sofort eine junge Dame, die dritte Passantin, an)*

**Reporter:**

Pardon, gnädige Frau! Darf ich Ihnen eine einzige Frage stellen?

**Junge Dame:**

Aber bitte sehr, wenn's nichts Indiskretes ist.

**Reporter:**

Nein, nein! Da kann ich Sie beruhigen.

**Junge Dame:**

Ja, dann los!

**Reporter:**

Was halten Sie vom neuen Shaddy?

**Junge Dame:**

Super! Da hat endlich mal wieder jemand eine tolle Idee gehabt. Shaddy wird sich überall durchsetzen.

**Reporter:**

Nicht wahr? Das finde ich auch. Aber erzählen Sie doch ruhig weiter!

**Junge Dame:**

Ja, Shaddy macht Schluss mit dem alten Zopf. Shaddy stellt alles bisher Dagewesene in den Schatten.

**Reporter:**

Prima! Weiter! Weiter bitte!

**Junge Dame:**

Ja, was soll ich noch sagen? Ich habe Shaddy letzten Monat auf der Hochzeit meiner Freundin Luise kennen gelernt und war sofort Feuer und Flamme.

**Reporter:**

Shaddy auf einer Hochzeit?

**Junge Dame:**

Na und? Das war eben eine ganz ausgelassene und lockere Feier. Da war Shaddy genau das Richtige.

**Reporter:**

Shaddy auf einer Hochzeit? Ich sehe da keinen Sinn.

**Junge Dame:**

Will ich nicht sagen! Am Anfang ist natürlich nur Walzer getanzt worden. Aber zu vorgerückter Stunde tanzten alle nur noch Shaddy.

**Reporter:**

Sie haben Shaddy *getanzt*?

**Junge Dame:**

Na, klar! Und wie! Sie haben mich doch auch nach Shaddy gefragt, nicht?

**Reporter:**

Schon, aber ich verstehe unter Shaddy etwas anderes.

**Junge Dame:**

Da kann es eigentlich keine Verwechslungen geben. Ich zeige Ihnen mal, wie Shaddy richtig geht.

*(beginnt mit Tanzschritten)*

Vor, vor, Shaddy, Shaddy, rück rück, rück, Shaddy, Shaddy. Vor! Rechts, rechts, Shaddy, Shaddy, links, links, links, Shaddy, Shaddy, rechts ...

**Reporter:**

Aber das hat doch alles nichts mit Shaddy zu tun!

**Junge Dame:**

Oh, doch! Schau'n Sie, Freitag werde ich auf dem Geburtstag meiner Nichte sein. Und da soll ich den jungen Leuten Shaddy beibringen. Die würden mich bestimmt nicht dafür holen, wenn ich keine Ahnung von Shaddy hätte.

**Reporter:**

*(resignierend)*

Ja, dann werden Sie wohl Recht haben. Ich danke Ihnen.

**Junge Dame:**

Bitte, bitte und ein herzliches Shaddy Hi! Aber wem sag ich das?

*(Die junge Dame verlässt gut gelaunt und tänzelnd den Reporter. Dieser spricht unverzüglich den vierten Passanten, einen Autonarren, an)*

**Reporter:**

Darf ich Sie mal kurz um Ihre Meinung bitten?

**Autonarr:**

Meinung? Meinung wozu?

**Reporter:**

Ihre Meinung zum neuen Shaddy. Was halten Sie vom neuen Shaddy?

**Autonarr:**

Na, ja, ich habe schon viel darüber gelesen und hab auch schon einen auf der Autobahn gesehen. Aber der war so schnell an mir vorbei!

**Reporter:**

Moment mal, bitte! Sie meinen ...

**Autonarr:**

Ja, richtig! Ein objektives Bild kann ich mir vom neuen Shaddy noch nicht machen. Aber Abgasnorm Euro 4, ABS, ISP, Luftfederung und verstellbare Reifengröße, das muss ja eigentlich ein recht passables Auto sein.

**Reporter:**

Wissen Sie genau, dass Sie vom neuen Shaddy reden?

**Autonarr:**

Na, Sie sind aber einer! Ich werd doch den Shaddy nicht mit einem Tretroller verwechseln! Das Design ist ja nicht gerade von Colani, ein bisschen eckig ist er. Aber der hat trotzdem unheimlich gute CW-Werte. Also, den Wagen als 2,3-Liter-Turbo, da könnte man schon schwach werden. Was kostet der eigentlich?

**Reporter:**

Hm, ja, was soll ich Ihnen jetzt sagen?

**Autonarr:**

Sehen Sie, da ist der Haken bei der Sache. Der Shaddy kommt nämlich auch nicht gegen die Japaner und Koreaner an.

**Reporter:**

Ich weiß nicht, von welchem Auto Sie reden.

**Autonarr:**

*(polternd, laut)*

Haben Sie ein Gedächtnis! Sie haben mich doch gerade vor zwei Minuten selbst nach dem neuen Shaddy gefragt! Macht aber einen schlechten Eindruck, wenn ich mehr über das Ding weiß als Sie! ... Aber die

Verarbeitung und Ausstattung vom Shaddy haben heute fast alle Neuen. Gucken Sie mal: Mein Fiat Seicento, zum Beispiel, hatte schon vor zwei Jahren eine ...

**Reporter:**

*(etwas forscher)*

Tut mir leid, aber ich muss Sie jetzt endlich zum Thema bringen!

**Autonarr:**

Angst vor der Konkurrenz, was? Wenn ich den Shaddy nicht einmal mit einem popeligen Fiatchen vergleichen darf, ist doch wohl ein Haar in der Suppe. Vielleicht ist er ja so ne Fehlkonstruktion wie der Mitsubishi Colt. Der rostete doch auch schon im Katalog. ... Aber es ist ja immer dasselbe: An die 25000 für so ne Blechkiste, und nach sieben Jahren tritt man die ersten Löcher ins Chassis. Dann rosten sie einem unter dem Hintern weg. ... Oder gibt's beim Shaddy 'ne Garantie gegen Durchrosten?

**Reporter:**

Nein! Die kann es gar nicht geben, weil ...

**Autonarr:**

Aha! Die habe ich aber bei meinem Seicento. Den müssten Sie sich mal ansehen, klein, aber oho! Den können Sie in der Garage wenden.

**Reporter:**

Ja, ja, und um jeden Gullydeckel müssen Sie einen Bogen fahren.

**Autonarr:**

Damit können Sie mich als Shaddy-Fritze nicht provozieren. Meinen Sie denn, diese Ami-Schlitten wären besser? Gibt's in Deutschland überhaupt einen Shaddy-Kundendienst?

**Reporter:**

Nein! Shaddy braucht keinen Kundendienst, weil Shaddy einfach keine ...

**Autonarr:**

*(ungläubig, laut)*

Keine Reparaturen braucht? Das sagen sie vorher alle: Wartungsfrei, problemlos und preiswert! ... Meinem Freund, dem haben sie auch so einen Blödsinn erzählt. Der fährt so'n kleinen Franzosen, so'n Citroen Visa. Der ist ja nur kaputt. Der muss in der Werkstatt bald Parkgebühren bezahlen. Und der frisst Öl, diese Krücke! ... Sicher, das mag beim Shaddy anders sein.

**Reporter:**

Sogar ganz anders! Shaddy braucht kein Benzin, kein Öl,

keine Werkstatt, keine AU, keinen TÜV, kein ...

**Autonarr:**

Mann, hör'n Sie doch auf! Das hört sich ja an, als wenn der Shaddy ein Paddelboot wäre. Sie können mir viel erzählen, Sie!

**Reporter:**

*(ungehalten)*

Nein, verdammt! Shaddy ist weder ein Paddelboot, noch ein Auto. Shaddy ist, und das wollte ich Ihnen die ganze Zeit schon sagen, ...

**Autonarr:**

Kein Auto, wie? Shaddy und kein Auto? Und wie kommt der Shaddy auf die Autobahn, und wie kommt es, dass er mich überholt? Das war kein Kettcar, junger Mann, das war ein Shaddy 2,3 GSI. ... Kann höchstens sein, dass es der 1,8er Turbo-Shaddy war. Aber das ist wohl ein bisschen viel verlangt, in Zehntelsekunden noch das Typenschild zu lesen.

**Reporter:**

Nun gut! Ich will Sie nicht länger belästigen. Ich danke Ihnen für Ihre Gesprächsbereitschaft, auch wenn Sie ...

**Autonarr:**

*(jovial, laut)*

Macht nichts, macht nichts! Tschüss dann, und nicht vergessen: Freie Fahrt für freie Bürger, wohl!

*(Der Autonarr verlässt die Szene, der Reporter hält sofort eine Frau, die fünfte Passantin, an)*

**Reporter:**

Gnädige Frau, darf ich Sie fragen, was Sie vom neuen Shaddy halten?

**Frau:**

Toll! Einfach toll! Die hab ich mir vorgestern zum ersten Mal gekauft. Da erfährt man, was bei Hofe wirklich passiert. Da stand ja auch drin, wo und wann Camilla und Prinz Charles zum ersten Mal miteinander Sex gehabt haben und wie oft es damals zwischen Lady Di und der Queen Streitigkeiten gab und warum. Ach, ich fand die Lady Di ja unheimlich sympathisch. ... Aber da sehen Sie mal, in diesen adeligen Familien ist auch manchmal dicke Luft ... Wenn mir mein Josef mal so richtig auf die Nerven geht, dann ist das ja schön zu wissen, dass dieser Charles auch ein ganz schönes Aas sein kann. Gucken Sie mal, mein Josef, also mein Mann, nicht, der hat die dumme Angewohnheit ...

**Reporter:**

Sie reden von einer Illustrierten?

**Frau:**

Nein, im Moment rede ich von meinem Josef. Der hat nämlich die Angewohnheit ...

**Reporter:**

Bleiben Sie doch bitte beim Thema Shaddy!

**Frau:**

Sehen Sie! Genau so geht mir mein Josef auch immer auf die Nerven. Nie kann ich mal einen Satz zu Ende sprechen.

**Reporter:**

*(ungeduldig)*

Shaddy, gnädige Frau! Lassen Sie uns doch über Shaddy reden!

**Frau:**

Ja, tu' ich doch! Der Josef schnappt sich immer gleich das Preisrätsel. Da könnte ich fuchsteufelswild werden. Der trägt alles falsch ein. Und ich würde so gerne mal einen Wäschetrockner oder einen Laptop gewinnen.

**Reporter:**

Kann ich verstehen. Mit Shaddy können Sie aber keinen Wäschetrockner und keinen Laptop gewinnen. Shaddy ist nämlich keine Zeitschrift ...

**Frau:**

Weiß ich doch! Keine Zeitschrift, sondern ein modernes Frauenmagazin! Die Kochrezepte sind übrigens ganz prima. Vorgestern habe ich das Knödelgericht mit Schinkenstückchen ausprobiert. Das hat unserem Flocki noch besser geschmeckt als meinem Mann, dem Josef. Der lag hinterher kugelrund in seiner Hütte, ... der Flocki natürlich.

**Reporter:**

Ich glaube, ich habe mich noch nicht deutlich genug ausgedrückt.

**Frau:**

Brauchen Sie auch nicht. Sie wollen doch *meine* Meinung über Shaddy hören. Ich mach das schon für Sie. ... Meine Tochter ist ja ganz wild auf die letzte Seite, wo die Witze stehen. Da stand so'n Schöner drin. Kennen Sie den? Ein Deutscher, ein Russe und ein Amerikaner treffen sich in Tokio. Da sagt der Amerikaner zum Russen ...

**Reporter:**

Sie scheinen wirklich nicht zu wissen, was Shaddy ist!

**Frau:**

Natürlich! Sonst wüsste ich ja nicht so viel darüber. ...

Also, da sagte der Russe zum Amerikaner ...

**Reporter:**

Der Amerikaner zum Russen!

**Frau:**

Ach, ja, Mensch! Sie haben den ja auch gelesen!

**Reporter:**

Nein! Ich kenne den Witz, aber Sie kennen Shaddy nicht.

**Frau:**

Jetzt hören Sie aber mal! Ich lass mich aber hier nicht der Lüge bezichtigen. Wenn Sie keine Ahnung von Shaddy haben, sollten Sie sie mal lesen.

**Reporter:**

Shaddy kann man nicht lesen.

*(nervös und ungeduldig)*

Shaddy ist keine Zeitung, keine Zeitschrift, kein Blättchen, kein Frauen- oder Herrenmagazin, gnädige Frau, Shaddy ist, ob Sie es wahr haben wollen oder nicht, Shaddy ist nämlich ei...

**Frau:**

Herrje, was sind Sie dümmlich! In der Zeit, die ich jetzt mit Ihnen verträdelte habe, hätte ich schon die neue Nummer von Shaddy lesen können. Stehlen Sie doch anderen die Zeit! Guten Tag!

*(Die fünfte Passantin wendet sich empört vom Reporter ab und geht fort. Der sechste Passant, ein gesundheitsbewusster Herr, wird vom Reporter angehalten und angesprochen)*

**Reporter:**

*(rufend)*

Hallo! Eine Frage, bitte: Was halten Sie vom neuen Shaddy?

**Herr:**

Jawohl! Die Shaddy ist gut. Meine Frau hat ja immer so furchtbare Kopfschmerzen und Magaräne, oder wie man das nennt, ... na, ja, eben was mit dem Kopf, Sie wissen schon. Jedenfalls, seit sie Shaddy nimmt, ist sie auch nicht mehr so prüttelig (*regionaler Begriff für launisch*), da geht's ihr gut. Sie kriegte ihre Magaräne ja bald schon nicht mehr weg. Und dadurch war sie immer so wahne (*sehr*) niggelig (*streitsüchtig*). Und davon kriegte ich dann immer Schädelbrummen. Aber Shaddy hab ich selbst noch nicht ausprobiert. Ich stopf so was nicht in mich rein. Ich bin gegen jegliche Art von Chemie.

**Reporter:**

Ich muss Sie leider unterbrechen. Sie verstehen mich falsch.

**Herr:**

Ich verstehe Sie schon richtig. Wir sprechen doch schließlich dieselbe Sprache, oder?

**Reporter:**

Ja, schon, aber Shaddy hat mit einer Schmerztablette überhaupt ...

**Herr:**

Weiß ich doch! Sie brauchen sich nicht zu wiederholen. Also, wie ich schon sagte, meiner Frau bekommt Shaddy echt prima. Es treten auch wohl kaum Nebenwirkungen auf, höchstens, dass sie mal den Briefträger für Götz George hält. Aber Magenkrämpfe, Übelkeit oder toges k.o. kriegt sie nicht davon. Beim letzten Mittel war sie oft ganz schön daneben und total verwirrt. Einmal hatte sie sogar ...

**Reporter:**

Das möchte ich eigentlich alles gar nicht wissen. Ich wollte lieber was über Shaddy hören, denn Shaddy ist nicht, wie Sie denken, ...

**Herr:**

*(erbost)*

Ja, Mensch! Das hab ich Ihnen doch alles schon gesagt. Haben Sie denn nicht zugehört? ... Also, dann fange ich noch mal von vorne an. Wo war ich stehen geblieben?

**Reporter:**

Da, etwas weiter rechts.

**Herr:**

Ach, Quatsch! Ich meine im Satz.

**Reporter:**

Nirgends!

**Herr:**

Was heißt hier nirgends? Natürlich bin ich irgendwo stehen geblieben. Nun helfen Sie mir doch mal!

**Reporter:**

Sie wollten von vorne anfangen. Aber ich möchte die Geschichte mit den Kopfschmerzen Ihrer Frau gar nicht wissen. Das bringt doch nichts!

**Herr:**

*(erbost, laut)*

Ach, das interessiert den Herrn nicht! Und dann halten Sie mich hier einfach auf, obwohl ich in Eile bin? Ich schildere hier die Szenen meiner Ehe, und Sie interessiert das alles gar nicht. Das find ich ja witzig! Jetzt muss ich mich wegen Ihnen noch aufregen und kriege Kopfschmerzen. Aber eines können Sie mir glauben: Eine Shaddy nehme ich jetzt erst recht nicht!

**Reporter:**

Nein! Können Sie auch nicht! Shaddy ist doch ...

**Herr:**

Lassen Sie mich in Ruhe! Ich rege mich nicht noch länger über Sie auf.

*(im Weggehen)*

Schneiden Sie's einfach raus! Adieu!

*(Der sechste Passant entfernt sich wütend)*

**Reporter:**

Das geht nicht, wir sind live drauf.

*(Die siebte Passantin, eine Mutter mit Kinderwagen, wird vom Reporter angesprochen)*

Entschuldigung, darf ich Ihnen eine Frage stellen?

**Mutter:**

Oh, ja! Sind wir auf Sendung? Guten Tag!

**Reporter:**

Was halten Sie vom neuen Shaddy?

**Mutter:**

Wissen Sie, ich habe vorher schon alles ausprobiert und war auch eigentlich zufrieden, das muss ich sagen. Aber Shaddy, von Shaddy bin ich begeistert.

**Reporter:**

Und was schätzen Sie besonders an Shaddy?

**Mutter:**

Den dreifachen Nässeschutz.

**Reporter:**

Oh! Sie sind sicher, dass Sie Shaddy meinen?

**Mutter:**

Na, Sie sind ja einer! Na, klar! Fragen Sie mein Baby! Ach, was bin ich heute zerstreut! Das Baby kann ja noch nicht antworten. Aber glücklich ist es in Shaddy, das kann man sagen, ja, glücklich und rundherum trocken.

**Reporter:**

Nehmen Sie es mir nicht übel, aber Shaddy ist kein Windelhöschen.

**Mutter:**

Weiß ich doch! Kein Windelhöschen im üblichen Sinne, wo das Baby quasi im eigenen Saft schmort. Nein, Shaddy ist wie eine Wolke, weich, zart, und nimmt unheimlich viel Nässe auf und, hi-hi-hi, natürlich auch den anderen Kladderadatsch. Ich werde für mein Baby nur noch, - wie sagte Sie? Ready nehmen.

**Reporter:**

Shaddy!

**Mutter:**

Ach, ja!

**Reporter:**

Gnädige Frau, Sie machen es mir aber wirklich schwer.

**Mutter:**

Kann ich mir vorstellen! Gegen so ein Super-Windelhöschen kann natürlich keiner anstinken.

**Reporter:**

Ich muss Sie jetzt leider korrigieren.

**Mutter:**

Na, klar, weil ich bisher nur vom Nässeschutz geredet habe. Dabei ist doch das elastische Hosenbündchen die eigentliche Revolution, nicht? Baby hat volle Bewegungs-

**Reporter:**

freiheit und ist trotzdem wasserdicht verpackt. Das freut mich für Ihr Baby. Aber Shaddy, und darauf muss ich Sie jetzt hinweisen, gnädige Frau, Shaddy ist überhaupt ...

**Mutter:**

Das hab ich doch schon verstanden. Früher gab es Höschenwindeln, aber heute gibt's für mich nur noch Shaddy. Ich sollte auch noch auf das Deo-Vlies von Shaddy hinweisen. Es verbreitet seinen Duft nur, wenn es angefeuchtet wird. Das ist außerordentlich angenehm.

**Reporter:**

Ich glaube, Sie verstehen mich nicht.

**Mutter:**

Oh, doch! Ich will nur kurz weiter erklären. Früher hatte mein Sven-Oliver immer das Höschen voll, wenn er unangenehm roch. Bei Shaddy ist das umgekehrt. Wenn Sven-Oliver angenehm nach Flieder duftet, hat er sich total beschissen, wenn ich das mal so freiweg sagen darf.

*(Ein Komparse hält als Mitarbeiter des Fernseheteams dem Reporter ein großes Pappschild mit der Aufschrift "Zum Ende kommen!" hin, das auch die Zuschauer lesen können)*

**Reporter:**

Gestattet! Aber damit müssen wir unser Gespräch leider beenden. Ich möchte es aber auf keinen Fall versäumen, Sie darüber aufzuklären, dass Shaddy überhaupt nichts für Babies ist. Shaddy ist nämlich ...

**Mutter:**

Nichts für Babies? Dann schauen Sie sich aber mal unseren Sven-Oliver an! Der lässt sich von Ihnen seine Shaddies aber nicht mehr wegnehmen. ... Viel Erfolg

noch! Wiedersehen!

**Reporter:**

Wiedersehen!

*(Die siebte Passantin geht fort. Der Reporter spricht nur noch in die Kamera)*

Meine Damen und Herren, unsere Sendezeit ist fast um. Leider mussten wir heute erleben, dass eine verschwindend kleine Minderheit unter den Verbrauchern Shaddy noch nicht kennt. Deshalb möchte ich besonders diesen Zuschauern Shaddy noch einmal vorstellen und besonders empfehlen. Was unsere Gesprächspartner heute vielleicht nicht so genau wussten, sollten sie an dieser Stelle von mir erfahren. Shaddy, meine Damen und Herren, ist das bisher revolutionärste Produkt aus der für höchste Qualität bekannten und über Jahrzehnte bewährten ...

*(Es folgen nur noch stumme Mundbewegungen des Reporters. Das Mikrofon ist ausgefallen. Der Reporter schaut hilflos und hilfeschend nach allen Seiten, signalisiert durch Klopfen auf das Mikrofon, dass dieses nicht funktioniert. Er gestikuliert nervös zum Kameramann hinüber, zuckt bei ausgebreiteten Armen mit den Schultern. Das Bühnenlicht erlischt. Vorhang!)*

## INTELLIGENZBESTIEN

*Kabarettistisches Bühnenstück*

*um die -optimale Förderung- im Kindergarten*

**Kurzinformation:**

Kinder - die besseren Erwachsenen? Mit Slogans wie -Die Kinder an die Macht- wird die Sehnsucht nach einer aufgeklärten, gewaltfreien und gerechteren Welt von den unfähigen Großen an die unverdorbenen Kleinen delegiert. Dieser Sketch nimmt eine Haltung auf die Schippe, die glaubt, durch pädagogische Reformmodelle sämtliche Übel an der Wurzel packen zu können.

Selbstverständlich sind alle Rollen für Erwachsene geschrieben.

*Spieltyp:* Sketch

*Spielanlass:* Feiern in Kindergärten und anderen pädagogischen Einrichtungen

*Spielraum:* Freie Fläche oder einfache Bühne genügt

*Darsteller:* 12 oder mehr, Geschlecht nach Belieben

*Spieldauer:* Ca. 20 Minuten

*Aufführungsrecht:* Bezug von 12 Textbüchern

**Rollen:**

FRAU MAIWORM, Erzieherin

DR. WURM, Psychologe

DR. SOLBACH, Soziologe

*Kindergartenkinder:*

DENNIS

SVENJA

MEIKE

THORBEN

OLIVER

SASCHA

FLORIAN

NILS

WILLI

TIM

SARAH

LUISE

KEVIN

NADJA

CARMEN

SPIELSZENE

Im Gruppenraum eines Kindergartens unterhalten sich FRAU MAIWORM, Herr DR. WURM und Herr DR. SOLBACH über die Grundsätze einer fortschrittlichen Vorschulerziehung. DR. WURM und DR. SOLBACH stehen FRAU MAIWORM bei ihrer Arbeit beratend zur Seite. Im Raum ist ein "Stühlchenkreis" aufgebaut. Überall liegen Spielgeräte und Spielsachen im Raum verteilt, mit denen sich die Kinder später, auch während der Gespräche, immer wieder zwischendurch beschäftigen. Die drei Erwachsenen erwarten die Kinder, die sich noch außerhalb des Raumes befinden.

**DR. SOLBACH:**

Ich möchte schon meinen wollen, Herr Dr. Wurm, dass den Kindern die Integration in ihr sozio-kulturelles Umfeld gewisse Frustrationen bereitet.